

# PRESSEINFORMATION

PRESSEINFORMATION

27. Januar 2020 || Seite 1 | 2

## 23. Anwenderforum – Additive Produktionstechnologien Die gesamte Prozesskette im Blick

**Das 23. Anwenderforum – Additive Produktionstechnologien, das die Konradin Mediengruppe und das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA am 3. März veranstalten, behandelt die gesamte Prozesskette der additiven Fertigung, beleuchtet Vor- und Nachteile verschiedener Verfahren und stellt aktuelle Trends vor.**

Auf dem Schreibtisch von Mark Becker liegen Bauteile aus Edelstahl mit unterschiedlichsten Formen und Abmessungen: Manche erinnern entfernt an ein V oder ein U, andere sind länglich und nur wenige Millimeter stark, wieder andere sind Würfel mit eingedruckten Zahlen und Buchstaben oder feingliedrigen Gittern. Viele sind bis ins Detail perfekt gearbeitet, ein paar wenige weisen Fehler auf. »Testdrucke«, sagt Becker, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Gruppe Additive Fertigungsverfahren für Thermoplaste am Fraunhofer IPA.

Der Forscher und seine Kollegen haben sich in den vergangenen Monaten mit der mehrstufigen Herstellung von Metallbauteilen beschäftigt. Hierbei haben sie das Fused Layer Modeling und anschließend eine Wärmebehandlung eingesetzt, um aus einem metallhaltigen Polymer Körper aus Edelstahl 316L entstehen zu lassen. »Was kosten solche Teile in der Herstellung? Wie komplex oder klein dürfen die Körper sein, die man damit fertigen kann? Wie groß ist der Volumenverlust im Entbinderofen, wo die Polymere verdampfen, und im Sinterofen, in dem sich der Edelstahl verdichtet? Wie fest sind die fertigen Bauteile? Welche Dichte haben sie? Das sind einige der Fragen, die wir mit unseren Versuchen geklärt haben«, sagt Becker. Neben dem Fused Layer Modeling können auch andere additive Fertigungsverfahren eingesetzt werden. Ihre jeweiligen Vorteile sind zum Beispiel hohe Baugeschwindigkeit oder Auflösung.

### Anwenderforum bildet gesamte Prozesskette ab

Generell ist der 3D-Druck eine Produktionstechnologie, welche die Flexibilität in der Fertigung erhöht und die wirtschaftliche Herstellung von Kleinstserien und Einzelstücken ermöglicht. Doch welches additive Produktionsverfahren man am Ende wählt, welche Drucker und Öfen man anschafft oder ob man besser einen externen Dienstleister beauftragt – diese Fragen wollen wohlüberlegt sein. Orientierung gibt das 23. Anwenderforum – Additive Produktionstechnologie, welches das Fraunhofer IPA und die Konradin Mediengruppe am 3. März 2020 veranstalten.

#### AUF EINEN BLICK

<b>Was?</b>	23. Anwenderforum – Additive Produktionstechnologie
<b>Wann?</b>	3. März 2020, 9.00 Uhr
<b>Wo?</b>	Fraunhofer IPA Nobelstraße 12 70569 Stuttgart

**FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR PRODUKTIONSTECHNIK UND AUTOMATISIERUNG IPA**

Die Themen, die Experten aus Wissenschaft und Industrie auf der Tagung beleuchten, orientieren sich an der gesamten Prozesskette der additiven Fertigung: von der Datenaufbereitung über das Materialhandling und dem Herstellungsprozess bis zur Nachbearbeitung und Qualitätssicherung von Bauteilen. Dabei kommen ganz verschiedene additive Produktionsverfahren mit ihren Vor- und Nachteilen zur Sprache – meist aus der Sicht erfahrener Anwender.

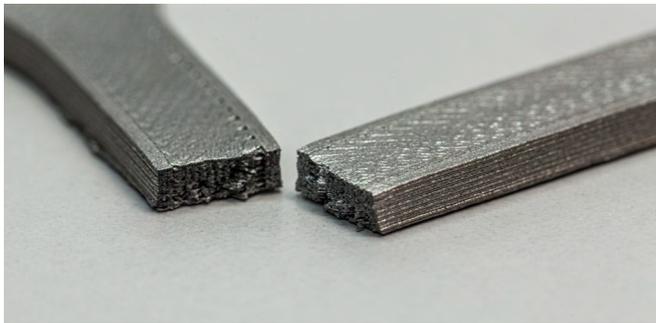
**PRESSEINFORMATION**

27. Januar 2020 || Seite 2 | 2

**Führung durch Forschungslabors**

Die ganztägige Veranstaltung richtet sich gleichermaßen an Einsteiger, die sich tiefere Einblicke in additive Produktionsverfahren verschaffen möchten sowie an professionelle Anwender, die sich über neue Trends informieren wollen oder Lösungen für eine konkrete Problemstellung suchen. In den Pausen und im Anschluss an die Vorträge besteht Gelegenheit, sich mit Wissenschaftlern und Unternehmensvertretern zu vernetzen. Außerdem gibt es Führungen durch die Labors, in denen die Stuttgarter Forscher verschiedene additive Produktionsverfahren untersuchen.

Die Anmeldung zum 23. Anwenderforum – Additive Produktionstechnologie ist noch bis 21. Februar 2020 möglich auf: <http://s.fhg.de/Anwenderforum>



**Zugfestigkeit – Welchen Einfluss hat die Druckrichtung auf die erzielbare Festigkeit?**

Quelle: Fraunhofer IPA, Foto: Rainer Bez



**Überhangwinkel – Wie stark dürfen Überhänge ausgeprägt sein, um noch herstellbar zu sein?**

Quelle: Fraunhofer IPA, Foto: Rainer Bez

**Fachliche Ansprechpartner**

**Oliver Refle** | Telefon +49 711 970-1867 | [oliver.refle@ipa.fraunhofer.de](mailto:oliver.refle@ipa.fraunhofer.de) | Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA | [www.ipa.fraunhofer.de](http://www.ipa.fraunhofer.de)

**Patrick Springer** | Telefon +49 711 970-1996 | [patrick.springer@ipa.fraunhofer.de](mailto:patrick.springer@ipa.fraunhofer.de) | Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA | [www.ipa.fraunhofer.de](http://www.ipa.fraunhofer.de)

**Pressekommunikation**

**Hannes Weik** | Telefon +49 711 970-1664 | [hannes.weik@ipa.fraunhofer.de](mailto:hannes.weik@ipa.fraunhofer.de)

Das **Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA**, kurz Fraunhofer IPA, ist mit annähernd 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eines der größten Institute der Fraunhofer-Gesellschaft. Der gesamte Haushalt beträgt 74 Mio €. Organisatorische und technologische Aufgaben aus der Produktion sind Forschungsschwerpunkte des Instituts. Methoden, Komponenten und Geräte bis hin zu kompletten Maschinen und Anlagen werden entwickelt, erprobt und umgesetzt. 15 Fachabteilungen arbeiten interdisziplinär, koordiniert durch 6 Geschäftsfelder, vor allem mit den Branchen Automotive, Maschinen- und Anlagenbau, Elektronik und Mikrosystemtechnik, Energie, Medizin- und Biotechnik sowie Prozessindustrie zusammen. An der wirtschaftlichen Produktion nachhaltiger und personalisierter Produkte orientiert das Fraunhofer IPA seine Forschung.